



INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner
Andreas Nordlohne

E-Mail
nordlohne@kassel.ihk.de

Telefon
0561 7891-268

Datum
2023-07-28

Weitere Unternehmens-Zitate zu bürokratischen Belastungen:

Bauwirtschaft: Dr. Anne Fenge, Vorstand Hermanns AG, Kassel

„Von Politik und Verwaltung wünsche ich mir schnellere Genehmigungsverfahren: Dass es geht, wenn der politische Wille da ist, zeigen die neuen Flüssiggas-Terminals an der Küste. Insgesamt belasten bürokratische Vorgaben unsere Branche stark und die bereits hohen Verwaltungskosten steigen weiter. Sobald das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz nicht nur für große Konzerne greift, sondern auch – und das ist absehbar – für den Mittelstand, weiß ich nicht, wie wir das händeln sollen. Die politischen Entscheidungsträger sollten mehr auf diejenigen hören, die die Grundlagen unseres wirtschaftlichen Wohlstands schaffen.“

Industrie: Ralph Hübschmann, Geschäftsführer Hübschmann Aufzüge GmbH & Co. KG, Korbach

„Über alle Wirtschaftszweige hinweg wächst seit Jahren der Dokumentationsaufwand. Beispiel Datenschutzgrundverordnung: Sie fügt sich ein in einen Trend, für verschiedene Themenfelder Beauftragte bestellen und beschäftigen zu müssen, zum Beispiel für Leitern, Fremdfirmen und Kühlschmierstoffe. So gerechtfertigt das für manche Gebiete und Prozesse sein mag, steht für mich in Frage, ob dieser Facettenreichtum in Breite und Tiefe erforderlich ist – neben den vielfältig-detaillierten Statistikpflichten, die ordentlich Zeit und Geld kosten. Hinzu kommt in unserer Branche, dem Bau von Aufzügen, dass wir uns durch ein komplexes Vergaberecht mühen müssen. Ausschreibungsinhalte sind zum Teil nur schwer nachvollziehbar. Eine Erleichterung wäre der Aufbau einer bundesweit einheitlichen E-Vergabe-Plattform.“



Logistik und Verkehrsgewerbe: Ellen Kördel-Heinemann, Geschäftsführerin Hch. Kördel GmbH, Guxhagen

„Nicht nur bei Verkehrsinfrastrukturprojekten müssen die Zeiträume zwischen Beschluss und Umsetzung drastisch verkürzt werden, wenn wir als Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben und die Klimaschutzziele bis 2030 erreichen wollen. Hier braucht es mehr Mut seitens der Politik. Es ist schwer nachvollziehbar, warum wir auf die Fertigstellung der A 44 und den Lückenschluss der A 49 jahrzehntelang warten müssen. Dass es sehr viel schneller geht, zeigt ein Blick ins benachbarte Italien mit dem „kleinen Wunder von Genua“: Die 2018 eingestürzte Morandi-Brücke ist innerhalb von nur 18 Monaten abgerissen und wiederaufgebaut worden. Ansonsten dauern Umsetzung und Bauzeiten in Italien im Schnitt allerdings auch 16 Jahre.“

Energieversorgung: Markus Gilbert, Geschäftsführer Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH

„Damit die Energiewende gelingt, wünsche ich mir mehr Klarheit im Großen – ein gemeinsames Zukunftsbild, für das sich unsere gemeinschaftliche Anstrengung lohnt – und weniger Regelungswut im Kleinen. Was wir weniger brauchen, ist eine hochfrequente Gesetzgebung, die versucht, selbst kleinste Markt- und Technikdetails zu regeln, bis die gute Absicht in Unverständlichkeit oder Undurchführbarkeit versinkt. Ich wünsche mir Technologieoffenheit und einen Plan, der auch bei Kälte und Windflaute funktioniert.“

Gastronomie und Hotellerie: Christan Pelikan, Geschäftsführer Hotel Werratal Restaurant Pelikan, Bad Sooden-Allendorf

„Nicht nur beim Personal ist die Lage angespannt. Die überbordende Bürokratie belastet zusätzlich – für kleine Unternehmen erweist sie sich sogar als erhebliches Geschäftsrisiko, viele stoße an ihre Grenzen. Mit Blick auf die vielen komplexen Vorschriften und Dokumentationspflichten – von der Kassenrichtlinie über die Hygienevorschriften bis zur Datenschutzgrundverordnung – bleibt Gastronomen und Hoteliers kaum Luft, das eigene Unternehmen weiterzuentwickeln und damit einen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu leisten sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Gerade kleine Unternehmen würden nicht nur vom Bürokratieabbau profitieren, sondern auch von einem vereinfachten Steuerrecht.“



Handel: Heidi Hornschu-Baumbach (Geschäftsführerin Hornschu Schlafmanufaktur, Kassel)

„Gerade in Zeiten multipler Krisen und Herausforderungen benötigen wir insgesamt weniger Bürokratie – ein Appell, den die IHK-Organisation schon lange an die Politik heranträgt. Schließlich kostet eine solche nicht nur Geld, sondern bindet vor allem sehr viel Zeit. Das Übermaß an regulatorischen Vorgaben ist einer von mehreren Faktoren, warum die Bereitschaft junger Menschen sinkt, ein neues Unternehmen aufzubauen oder ein bestehendes zu übernehmen und weiterzuführen. Hilfreich wäre dabei ein leichter Zugang zu Krediten und Förderungen mit weniger strikten Vorgaben. Denn fest steht: Wir brauchen wieder mehr Lust aufs Unternehmertum. Je weniger Regularien, desto mehr Raum bleibt für unsere ureigenste Aufgabe: Wir Unternehmerinnen und Unternehmer wollen wieder mehr unternehmen dürfen.“

Um Innenstädte und Ortskerne neu zu beleben, eignen sich unter anderem Modellvorhaben wie Reallabore, Pop-up-Stores und Raumexperimente. Wir fordern daher eine Entbürokratisierung und Unterstützung für Immobilieneigentümer, damit Experimente und temporäre Nutzungen leichter umgesetzt werden können. Der Landtag sollte außerdem schnellstmöglich eine Regelung verabschieden, um engagierten Gemeinden und ihrem Einzelhandel bis zu vier verkaufsoffene Sonntage zu ermöglichen – diese sollten schlank und einfach zu realisieren sein, ohne die bisher kaum zu überwindenden Hürden. Verkaufsoffene Sonntage sind ein erprobtes und hilfreiches Marketinginstrument, um Zentren zu stärken. Die Politik sollte es wieder nutzbar machen.“

Industrie: Désirée Derin-Holzapfel (friedola 1888 GmbH, Meinhard-Frieda)

„Weniger Regulierung und eine effizientere Verwaltung sind ein Konjunkturimpuls zum Nulltarif. Leider ist es tatsächlich aber genau umgekehrt. Die bürokratische Last hat in den vergangenen drei Jahren massiv zugenommen. Neue Gesetze und Verordnungen kommen von allen Seiten. Gerade aus der EU kommt eine Vielzahl an Berichts- und Dokumentationspflichten hinzu, die überwiegend nicht digitalisiert und vereinheitlicht sind. Dies bekommen auch kleine und mittlere Unternehmen stark zu spüren, darüber hinaus wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit verzerrt. Konkret wurden Unternehmen in den vergangenen Monaten durch die Gas- und Strompreisbremse, die Grundsteuererhebung und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz besonders belastet, aktuell kommt das Hinweisgeberschutzgesetz hinzu.“



Hierbei ist es nicht so, dass nur die großen Unternehmen betroffen sind: Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen werden zum Beispiel über die Lieferkette verpflichtet, die Berichtspflichten als Zulieferer größerer Unternehmen zu übernehmen. Ein nachhaltiger Bürokratieabbau und das Abschaffen von Redundanzen sind deshalb zwingend notwendig. Ich wünsche mir von der hessischen Landesregierung deshalb, dass sie sich an die Spitze der bundesweiten Entbürokratisierungsinitiative setzt – ganz dem Verständnis des Wirtschaftsstandortes Hessen in Deutschland entsprechend.“

Kreditwirtschaft: Ingo Buchholz, Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse

„Berichtspflichten können kleinen und mittelständischen Unternehmen trotz aller Bürokratie helfen, ihre Nachhaltigkeit zu verbessern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Allerdings sollten sich Umfang und Komplexität an der Unternehmensgröße ausrichten. Andernfalls würde sogar die Gefahr bestehen, dass die (Über)Regulierung den kreditfinanzierten Umbau der Wirtschaft gefährdet.“

Industrie: Jörg Diehl, Geschäftsführer SW-MOTECH, Rauschenberg

„Für uns als exportorientiertes Unternehmen sind die Zollformalitäten komplex und zeitaufwendig. Weiterhin sind die Anforderungen und Herleitungen, um bei unserem globalen Beschaffungsmanagement den Ursprung eines Produkts zu ermitteln, nur mit großem Aufwand zu leisten. Vorschriften und Regularien sollten nicht zum Selbstzweck werden. Gerade wenn man ein Unternehmen erst gegründet hat, darf man sich von Bürokratie nicht entmutigen lassen. Nicht zuletzt aufgrund meiner Erfahrungen aus den ersten Jahren nach der Gründung wünsche ich mir, Existenzgründerinnen und Existenzgründer von einigen Hürden zu befreien.“

Hinweis: Fotos der Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten Sie auf Anfrage bei der IHK Kassel-Marburg.